

## Interview mit Kathrin Macha (M.Sc.-Psych.) zu den Protesten in Lützerath

**Oliver Kunz:** Die Psychologists/Psychotherapists for Future haben zur Unterstützung des Protestes gegen die Räumung von Lützerath aufgerufen. Welche Bedeutung hat die Räumung von Lützerath für euch, warum haltet ihr Widerstand an dieser Stelle für wichtig?

**Kathrin Macha:** Die Klimakatastrophe ist laut der WHO die größte Gesundheitsbedrohung des Jahrhunderts. Und das Verbrennen fossiler Energieträger ist die Hauptursache der Katastrophe. Man ist sich mittlerweile einig, dass ein Ausstieg aus fossilen Energieträgern der größte und notwendigste Hebel ist, um weitere Folgen zu verhindern, und damit unsere physische und psychische Gesundheit zu sichern. Nun hat die Räumung von Lützerath zum Ziel, ein riesiges Kohlefeld freizulegen. Das Abbaggern und Verbrennen dieser Kohle sind nicht nur ein furchtbares Zeichen, sondern stellen einen klaren Bruch mit dem Pariser Abkommen dar. Denn Deutschland kann dann seine Verpflichtungen nicht mehr einhalten. Gerne wird zusätzlich mit der deutschen Energiesicherheit argumentiert, für die diese Kohle jedoch laut Studien nachweislich nicht notwendig ist. Es geht hier also allein um die Profitinteressen eines privaten Unternehmens. Diese werden über die Lebensgrundlage und das Überleben und die Gesundheit der gesamten Gesellschaft gestellt.



**Oliver Kunz:** Die Räumung hat nun begonnen und scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein. Ruft ihr nach wie vor dazu auf, nach Lützerath zu fahren und an den Protestaktionen teilzunehmen?

**Kathrin Macha:** Ob die Räumung schon angefangen hat, ändert daran nichts, im Gegenteil: Jetzt aufzubegeben würde bedeuten, dass wir Profitinteressen den Vortritt gegenüber angemessener Klimapolitik lassen. Die

Räumung durch Protest so weit aufzuschieben wie möglich ist alternativlos. Bis zum letzten Moment. Wir wissen nicht, ob massiver Protest die Räumung schließlich stoppen oder vorübergehend aufschieben kann. Wir brauchen alle Menschen, die die Ressourcen dazu haben, um es zu versuchen. Denn der Protest ist die Möglichkeit, die wir haben, politischen Druck zu erhöhen – es geht um Lützerath, aber damit auch um nichts Geringeres als unsere Menschenrechte, Gesundheit und unsere Zukunft.

### Zur Person: Kathrin Macha

M.Sc.-Psych.,  
Vorstandsbeauftragte der  
LPK Rheinland-Pfalz für  
Klima-Psychologie,  
Landessprecherin  
Rheinland-Pfalz (DGVT und  
DGVT-Berufsverband)

**Oliver Kunz:** Wie können sich Psycholog\*innen und Psychotherapeut\*innen vor Ort außer durch ihre bloße Präsenz einbringen?

**Kathrin Macha:** Die bloße Präsenz ist schon sehr mächtig, denn je mehr Menschen protestieren, desto stärker das Zeichen. Als Psycholog\*innen und Psychotherapeut\*innen können wir Menschen außerdem darin unterstützen, mit der Räumung umzugehen. Ob sie vorübergehend zur Demo oder schon lange in der Besetzung vor Ort sind: die aktuelle Situation mit ihren Repressionen ist extrem belastend und die Folgen werden es auch sein. Ob es sich um Belastung durch Nachrichten, Konflikte, der Klimakatastrophe generell oder Repressionen vor Ort handelt. Möglich sind Einzelgespräche oder Gesprächsrunden. Auch emotionale Unterstützung von Menschen, die ehrenamtlich vor Ort zum Beispiel Awareness-Arbeit machen, jedoch keinen fachlichen Hintergrund haben. Diese Unterstützung wird dankend angenommen und leistet einen Beitrag zum nachhaltigem Protest für unsere Lebensgrundlagen.

*Interview: Oliver Kunz, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V., im Januar 2023*